

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 38 (1997)

Heft: 2

Rubrik: Für die Schule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regiozahlen und Möglichkeiten zu deren Verwendung im Unterricht

1 Erläuterungen für die Lehrkraft

1.1 Vorbemerkung: Zahlen sind nicht Zahlen

Die vorliegenden statistischen Angaben aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz sind nur bedingt miteinander vergleichbar, da gleichlautende Begriffe in den drei Ländern teilweise unterschiedlich interpretiert werden. Zum Beispiel ist im vorliegenden Fall in der Schweiz die Zahl der Erwerbstätigen in Vollarbeitsplätzen umgerechnet, währenddem in Frankreich und Deutschland alle Beschäftigten inkl. Soldaten und Erwerbslosen damit umfasst werden. Genaue methodische Erläuterungen und Definitionen finden sich in "Wirtschaft und Gesellschaft am Oberrhein". In der Schule kann vereinfachend durchaus mit ganzen Prozentzahlen gearbeitet werden, ohne dass Typisches verloren ginge.

Die Phase 1989-93, aus der die vorliegenden Zahlen stammen, war durch eine leichte Konjunktur gekennzeichnet. Seither sind jedoch Tausende von Arbeitsplätzen wegen der Rezession abgebaut worden. Ob dies eine vorübergehende Phase oder gar eine Änderung der Wirtschaftsstruktur bedeutet, kann heute noch nicht abgeschätzt werden.

1.2 Kurze Auswertung: Vielfältige und unterschiedliche Strukturen

Für den Vergleich der Teilregionen untereinander können die Durchschnittswerte des ganzen Gebietes als Richtwerte benutzt werden. Sie betragen für den

- 1. Wirtschaftssektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, evtl. Bergbau und Energiegewinnung): 3%, den
- 2. Wirtschaftssektor (produktives Handwerk und Gewerbe, Industriebetriebe, Baugewerbe, evtl. Bergbau und Energiegewinnung): 39 % und für den
- 3. Wirtschaftssektor (Dienstleistungen kommerzieller und nicht-kommerzieller Art) 58 %.

Teilräume	NW-Schweiz	Dept. Haut-Rhin	Dept. Bas-Rhin (F)	Südpfalz (D)	Mittl. Oberrhein (D)	Südl. Oberrhein (D)	Hochrhein (D) ¹
Fläche km ²	1'005	3'500	4'800	1'200	2'140	4'100	1'900
Einwohner	541'000	671'600	925'600	248'000	935'600	944'700	368'000
Erwerbstätige	331'500	307'300	441'700	108'000	400'000	400'000	160'00
Wirtschaftssektoren							
1. Sektor	2,2%	2,8%	2,6%	6,6%	1,9%	3,7%	2,8%
2. Sektor	37,6%	42,5%	36,3%	43,5%	42,1%	4,1%	51,4%
3. Sektor	60,2%	54,7%	61,1%	49,9%	56,7%	56,2%	45,8%
Wichtige Industriezweige in % des jeweiligen Wirtschaftssektors							
Nahrungs- und Genussmittel	4,5	4,4	4,4	1,1	3,0	5,0	4,3
Textil, Bekleidung, Leder	o	8,3	8,3	1,7	1,5	3,1	12,2
Kunststoff, Chemie	33,3	7,1	7,1	o	8,3	5 (S)	14,0
Metallverarbeitung	6,7	5,8	5,8	2,2	5,2	7,8	5,5
Maschinen, elektr. Geräte	14,3	15,0	15,0	6,8	31,5	21,5	14,0
Fahrzeuge, Auto	o	12,7	12,7	32,2	9,2	1,6	1,8
Baugewerbe	24,1	9,4	9,4	—	14,87	15,8	12,2
Wichtige Dienstleistungszweige in % des jeweiligen Wirtschaftssektors							
Handel	18,8	17,5	17,8	—	20,2	20,4	19,6
Banken	5,5	—	—	—	7,6	4,8	4,1
Versicherungen	3,3	0,4	7,1	—	—	—	—
Kommunikation, Verkehr	12,3	5,7	1,3	—	7,7	6,4	6,3
Öffentliche Verwaltung	28,5 ²	17,0	15,9	—	13,5	12,5	9,0
Arbeitslose (%)							
1990	1,0	5,3	6,2	4,6	4,4	4,2	3,4
1996	4,0	7,1	—	—	—	—	8,0

1 Hochrhein nur Landkreise Lörrach und Waldshut

2 im weiteren Sinne (mit Kultur und nicht kommerziellen Dienstleistungen)

S = Schätzung o = unbedeutend — = keine Angaben

Quellen: Wirtschaft und Gesellschaft am Oberrhein (Gemeinschaftswerk der stat. Ämter Rheinland-Pfalz, Stuttgart, Strasbourg, Basel-Stadt und Basel-Land); Regio Wirtschaftsstudie 7.17, Basel 1996, Tableaux de l'économie alsacienne INSEE Strasbourg 1994/5, Stat. Taschenbuch Baden-Württemberg, Stuttgart.

Tab. 1 Räumliche und strukturelle Vielfalt der Wirtschaft am Oberrhein (1990/93 gerundete Zahlen).

1.3 Gliederung der Teirläume

Nach Anwendung dieser Richtwerte können die aus der Tabelle ersichtlichen unterschiedlichen Strukturen der Teirläume wie folgt gegliedert werden:

Teirläume mit starker, einpoliger Zentralität (Dienstleistungen):

Dept. Bas-Rhin

Einziges (europäisches) Zentrum Strasbourg mit Schwerpunkt in Handel, Banken und Versicherungen. Vorherrschende Industriezweige sind die Nahrungs- und Genussmittelindustrie (z.B. Brauereien) und die Maschinen- und elektrische Geräteindustrie.

NW-Schweiz

Einziges Zentrum Basel als “Verkehrsnadelöhr” für den N-S-Verkehr des Oberrheingebietes mit Schwerpunkt in Handel, Banken, Versicherungen sowie Verkehr, Kommunikation und Messen. Allein vorherrschender Industriezweig ist die chemische Industrie neben etwas Maschinen- und elektrischer Geräteindustrie. Das Baugewerbe ist überdimensioniert und leidet heute unter der Rezession.

Teirläume mit zweipoliger Zentralität

Dept. Haut Rhin

mit den Zentren Mulhouse (Wirtschaft) und Colmar (Verwaltung). Vorherrschende Industriezweige sind die Maschinen- und elektrische Geräteindustrie sowie die Fahrzeug- und Automobilherstellung. Der um 1960 noch wichtigste Bereich der Textil- und Bekleidungsindustrie liegt heute hinter dem Baugewerbe auf Platz 4.

Mittlerer Oberrhein

mit den Zentren Karlsruhe (Verwaltung und Wirtschaft) und Baden-Baden. (Dienstleistungen und Investitionsgüterindustrie). Vorherrschender Industriezweig ist die Maschinen- und elektrische Geräteindustrie neben der Fahrzeug- und Automobilherstellung sowie der chemischen Industrie.

Südl. Oberrhein

mit den Zentren Freiburg (Verwaltung und Wirtschaft) und Offenburg (Dienstleistungen und Investitionsgüterindustrie). Vorherrschender Industriezweig ist die Maschinen- und elektrische Geräteindustrie. Neben einem starken Baugewerbe sind auch Nahrungs- und Genussmittel- sowie chemische Industrie zu nennen.

Teirläume ohne deutliche Zentralitätspole

Südpfalz

mit der Kreisstadt Landau (37'000 E.). Neben der stark vertretenen Landwirtschaft und den gering vorhandenen Dienstleistungen ist die Automobilherstellung als Monoindustrie vorhanden.

Hochrhein

mit den Kreisstädten Lörrach (44'000 E.), bad. Rheinfelden (30'000 E.), Weil am Rhein (27'000 E.) und Waldshut-Tiengen (22'000 E.). Deren Bedeutung beruht hauptsächlich auf der dort ansässigen Industrie. Diese verteilt sich gleichmässig auf die chemische sowie auf die Maschinen und elektrische Geräteindustrie. Die noch um 1960 vorherrschende Textil- und Bekleidungsindustrie steht heute auf Rang drei.

Arbeitslosigkeit

Wie schon in der Einleitung erwähnt, betreffen die Strukturzahlen und die entsprechenden Arbeitslosenzahlen eine konjunkturell gute Wirtschaftsphase. Wegen der heute herrschenden Rezession sind die Werte für 1996 stark gestiegen, liegen aber meistens unter den entsprechenden nationalen Durchschnittswerten.

Die Regio

(Dreiländerregion Basel – Freiburg – Mulhouse-Colmar) umfasst das Departement Haut Rhin, den Hochrhein (Landkreise Lörrach und Waldshut) sowie den südlichen Oberrhein exkl. den Landkreis Ortenau.

2 Methodische Hinweise

Da Zahlen trocken und abstrakt sind, muss der Zugang zu ihnen durch eigene Beobachtung und Anschauung gesucht werden. Die folgenden Fragestellungen mögen als Hinweise hierzu betrachtet werden.

- Gibt es in der eigenen Gemeinde (oder vor unserer Stadt) Bauernhöfe? Wo? Was betreibt der Bauer, die Bäuerin (Pflanzen/Felder – Tiere/Ställe)? Wie ist der Bauernbetrieb eingerichtet? Arbeiten viele Leute auf dem Hof?
- Nenne Gewerbebetriebe Deiner Gemeinde/Stadt/Quartier (Läden, Fabriken, Handwerker, Reparaturfirmen u.ä.).
- Ordne sie nach “Güterproduktion” und “Dienstleistungen”. Welche Produkte stellen sie her? Wozu dienen dieselben (tägl. Gebrauch = Konsumgut, Betriebseinrichtung = Investitionsgut oder als Zulieferer an andere Betriebe mit Zwischen- oder Fertigprodukten u.ä.)?
- Gibt es bekannte Firmen- oder Markennamen in Deinem Gebiet (überregionale Bedeutung)?
- Arbeiten viele Leute in diesen Betrieben? Welche Werkzeuge und Maschinen verwenden sie?
- Notiere möglichst viele Betriebe aus Deiner Umgebung und ordne sie in Gruppen wie in der Tabelle. Schätze die Anzahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen oder erfrage sie. Errechne die Prozentzahlen (Basis!) und vergleiche Dein Resultat mit dem der Tabelle.

- Bearbeite auf ähnliche Weise die Liste der Dienstleistungen. Erforsche deren Tätigkeiten und die überregionale Bedeutung wichtiger Firmen, deren Arbeitsplatzeinrichtungen sowie deren Mitarbeiterzahlen. Ordne sie gemäss der Aufstellung in der Tabelle, errechne Prozentzahlen (Basis!) und vergleiche Dein Resultat mit der Tabelle.

Als Vor- oder Nachbereitung kann auch eine Liste der Berufswünsche der Schülerinnen und Schüler mit Begründung und entsprechender Berufsvorstellung erstellt werden oder eine Betriebsbesichtigung mit vorbereiteten Fragen der Schülerinnen und Schüler hilfreich sein.

Für ältere Schülerinnen und Schüler der Sek. I-Stufe gelten für den Zugang zur Statistik ebenfalls die obigen einleitenden Bemerkungen. Dazu kann jedoch noch mehr Formales und Abstraktes eingebaut werden. Zum Beispiel Vergleich zweier benachbarter Teilgebiete der Tabelle, Zusammenfassen derselben zu grösseren Bereichen (Elsass – Südbaden; Oberrhein; Südpfalz; NW-Schweiz). Können dann ähnlich differenzierte Aussagen gemacht werden?

Sofern das entsprechende statistische Material für die Schule gut greifbar und verständlich ist, können auch selbständige Untersuchungen in frei gewählten Räumen durchgeführt und eventuell auch Vergleiche hergestellt werden. Hier stellen sich die Probleme der Angaben in absoluten gegenüber relativen Zahlen (Prozentzahlen), der Rechnungs- und dann auch der Vergleichsbasis sowie des Generalisierens (Schwerpunkte setzen, was geht verloren?).

Die Zahlensammlung über die Teilregionen kann nicht nur durch blosse Zahlen, sondern auch mittels Diagrammen (Säulen-, Kreisdiagramme etc.) einzeln und vergleichsweise dargestellt werden. Kartographisch könnte, je nach Fähigkeiten und weiteren Unterlagen, auch eine Wirtschaftskarte des Oberrheins mit den entsprechenden Zentren (und evtl. Nebenzentren) erstellt werden. Das Vorgehen hierzu könnte wie folgt geschehen :

- Entwerfen von Symbolen (ganze Wirtschaftssektoren, einzelne Branchen mit Unterscheidung des jeweiligen Wirtschaftssektors),
- Überlegen des Zusammenhangs der Wichtigkeit der Einheit und Grösse des Symbols hierzu,
- gebietsweiser Eintrag der Resultate in eine Karte mit administrativen Grenzen (Zentren und Branchen),
- Suchen von allenfalls vorhandenen wirtschaftlichen Nebenzentren im Atlas und Übertrag auf die Karte.

Heinz Polivka

